



Nr. 15/2009
vom 29. April 2009

Pressemitteilung

Gemeinsame Stellungnahme

Seite 1/2

Kirchen und Pharmaindustrie verlangen mehr deutsches Engagement für die Gesundheit in Entwicklungsländern

Rückfragen an:

Dr. Rolf Hömke
Telefon 030 20604-204
Telefax 030 20604-209
r.hoemke@vfa.de

Berlin (GKKE / vfa). Für vermehrte Anstrengungen zur Verbesserung der Gesundheitssituation in Entwicklungsländern plädieren die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) und der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen vfa. In der heute in Berlin vorgestellten gemeinsamen Stellungnahme „Gesundheit in Entwicklungsländern“ fordern sie Regierung und Parlament auf, die bisherige Hilfe auszuweiten und wirksamer zu gestalten. Dabei setzen sie auf einen Neubeginn nach der Bundestagswahl.

Dr. Jürgen Hambrink
Geschäftsführer
GKKE / Ev. Geschäftsstelle
Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin
Tel: 0 30 20355-307
Fax: 0 30 20355-250

Als konkrete Maßnahme empfehlen die Herausgeber unter anderem, künftig die Aktivitäten der Ministerien für Gesundheit, Entwicklungszusammenarbeit und Forschung im Bereich der globalen Gesundheit mittels einer Koordinierungsstelle abzustimmen. Im Parlament solle ein Unterausschuss für Gesundheit in Entwicklungsländern eingerichtet werden.

Unter den zahlreichen Engpässen im Gesundheitswesen der Entwicklungsländer sei die unzulängliche Personalausstattung ein besonderes Problem, erklärte der Vorsitzende der GKKE, Prälat Dr. Bernhard Felmberg. Es komme darauf an, genügend Fachkräfte auszubilden und durch entsprechende Arbeitsangebote auch in den jeweiligen Entwicklungsländern zu halten. Dies sei Teil einer umfassenden Entwicklung der Gesundheitssysteme, auf die sich die Entwicklungszusammenarbeit stärker als bisher einlassen müsse. Dabei sei es unverzichtbar, die nichtstaatlichen Einrichtungen gleichberechtigt zu beteiligen. „Ich denke vor allem an die vielen Gesundheitsdienste in kirchlicher Trägerschaft, die in einzelnen Ländern Afrikas bis zu 40 Prozent aller Gesundheitsleistungen erbringen“, so Felmberg.

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
Telefax 030 206 04-222
www.vfa.de

Die vfa-Hauptgeschäftsführerin Cornelia Yzer betonte, die Gesundheitssituation in Entwicklungsländern müsse schon um der Menschen willen verbessert werden, „aber auch, weil Gesundheit die Vorbedingung für das Erreichen anderer Entwicklungsziele ist, wirtschaftlicher wie politischer.“ Pharmafirmen engagierten sich bereits mit Medikamentenspenden, mit der Unterstützung von Gesundheitsprogrammen und bei der Entwicklung neuer Medikamente gegen Krankheiten, die besonders in armen Ländern auftreten; dabei kooperierten sie eng mit öffentlichen Institutionen und Stiftungen. Zur Ausweitung solcher Partnerships sei aber staatliches Engagement nötig, wofür man auf die Bundesregierung hoffe. „Wenn sie in ihre Maßnahmen für die Gesundheit in Entwicklungsländern die Kompetenzen der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft einbezieht, kann das ihren Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele deutlich steigern. Die forschenden Pharma-Unternehmen sind im zu solchen Synergien bereit.“

Seite 2/2

Pressemitteilung
Nr. 15/2009
vom 29. April 2009

Erarbeitet wurde die Stellungnahme „Gesundheit in Entwicklungsländern“ von der Arbeitsgruppe Kirchen / Pharmaindustrie, der Vertreter der GKKE und des vfa als dem Verband der forschenden Pharma-Unternehmen angehören. Die Gruppe arbeitet seit längerem daran, die unterschiedlichen Erfahrungen und Standpunkte der Beteiligten einander näher zu bringen und daraus konkrete Lösungsvorschläge abzuleiten. Zuletzt veröffentlichte die Arbeitsgruppe ein Grundlagenpapier zur Bekämpfung tropischer Armutskrankheiten.

Die Stellungnahme, die Statements von Dr. Bernhard Felmberg und Cornelia Yzer und weitere Unterlagen finden Sie in der **digitalen Pressemappe** unter: <http://www.vfa.de/pk20090429>

In der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) arbeiten der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) und die Deutsche Kommission Justitia et Pax zusammen. Zu den Aufgaben der GKKE gehören die Erarbeitung von Stellungnahmen und der Dialog mit Politik und Gesellschaft zu Fragen der Nord-Süd-Beziehungen. Mehr dazu unter: <http://www.gkke.org>

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 47 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland knapp 90.000 Mitarbeiter; mehr als 17.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Die Pressekonferenzen des vfa - ab sofort auch im Internet. Mehr dazu unter: <http://www.vfa.de/onlinepk>